

Alte Zeiten 27 bis 7<sup>te</sup> Jan 1848  
No. XXXIV  
Petrarca von Capriolo u. d. Binghamer bei Cotta.

014. 12. VII. 1659.

*[Handwritten signature]*

Fernand - Demozel - Friedrich

Christoph, Zofen Lindicum, Augustin von Magny

L 185355298

Drachenhauer

Herrmann, Stad. Rat -

50 ft. Boden unvollständig mit indig. Pflanzen, in 25 d. l.  
für die Höhe mit 25 ft. Höhe

~~F. H. H. H. H.~~

511

193 neue.

Ad  
Folio

10

Folio

11

29

3

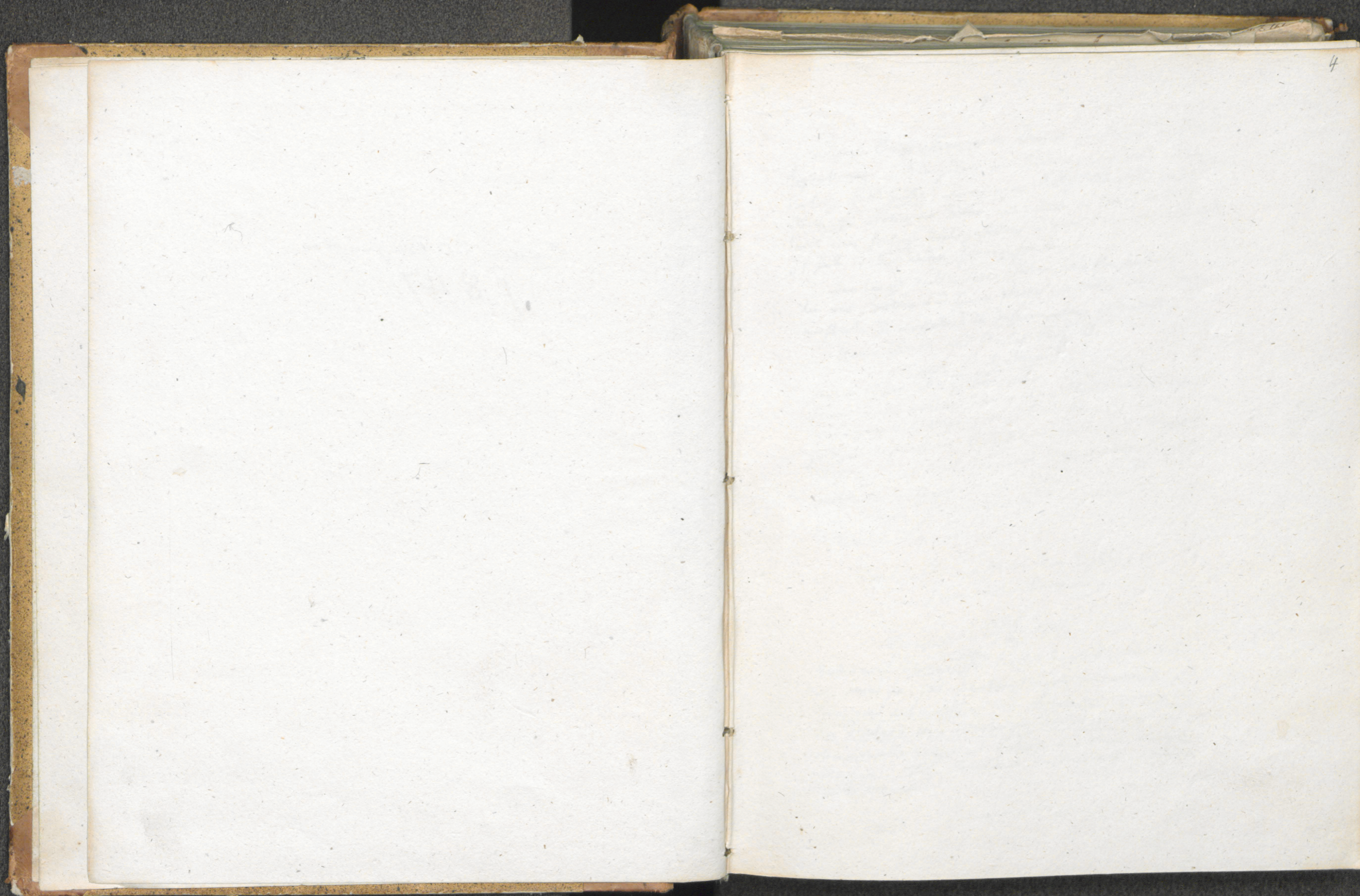
✓  
Pet.

✓

✓  
Fu

u

Comers bis Winfrayton  
1847.



1.

Fürst Carl. Karow in Dorpat, sandte [?] an Prof.  
 Rosenkrantz in Königsberg, in Pädagogie, betreffend meinen  
 Vortrag Dr. W. Goethe, ferner meine deutsche Uebersetzung von  
 Ouwaroffs Notiz zu Goethe, mein: auch ein Vortrag an Fest-  
 tafel eines fünfzigj. Doctorjubiläums. 5 neue Töne vom Lebenspfade  
 Ich sah in der neuen Feinungsarbeiten:

Den längst willkommenen Führer und Begleiter,  
 den uns „Goethe und seine Werke“ so helllichtig durch-  
 mustert, so anziehend im Zusammenhang erläutert,  
 Herrn Dr. Th. und Philos. Prof. C.

Karl Rosenkrantz,  
 seinem lieben Magdeburgischen Landsmann,  
 seines neulich in Dargelshausen alten Schulfreunds Grafen  
 würdigen Schwiegersohns (ich Schweige von all-  
 seitigen Erforscher Kant's, Schelling's, Hegel's,  
 u. s. w.), von unbefangenen Dingenwichten in so  
 vielfache Wissenschaft und Kunst, den M. bei  
 seinem letzten Aufenthalt in Königsberg nun endlich  
 Aug' in Auge sah,

von  
 Karl Morgenstern, dem 77jährigen,  
 zur freundlichen Erinnerung.

Dorpat, d. 22 Jul. 1847.  
 5. Aug.

Hierbei noch <sup>über Goethe</sup> Ouwaroffs Deutsch durch M. (nur ein  
 Paar Seiten Ex. sind überhaupt noch vorhanden),  
 Töne vom Lebenspfade und auch ein Vortrag an  
 der Festtafel eines 50jährigen Doctorjubiläums. Ver-  
 nehmungsvolle Grüße an Lobeck, Schöbert, Voigt,  
 Hagen. Für Wurdach den Nachruf: Hare  
 pia anima!





26. in der Blätter: die Bekantmachung des Buchs: Augustin.  
 All in diesem christl. Glaube, zur Ausage eines hohen Gottes,  
 & der Natur, aus dem Lat. übertragen von Georg Rapp,  
 Klarer zu Oberurbach. Stuttgart, Verlag von C. G. Conring  
 1838. 8. 8. (siehe auch Vorwort S. V - XXII.)  
 (Die Sprache im lebendigen Gefühl des geistlichen Mystikers  
 Augustin - G. R. Augustin (deutsch) Buchh.  
 in der Gasse, bei, aber in der Weltlichen Welt,  
 die Dichtung übertragen. Das Vorwort weist alle  
 Dinge in der Buchausgabe vor jedem einzelnen Buch  
 der Bekantmachung übermäßig. Jedem ist die  
 vorzuzug, und welches der Geist der einzelnen Buch an  
 gedient werden. Von S. 281 - 294 Vorwort  
 von Rapp.  
 Das Ganze allerdings ein Buch ist, ist  
 in der Welt mit den wahren geistl. Lehren. In der  
 Augustin (einfacher) Meinung von der aus der Köcher  
 gefolgter Lehre von der Gnadewahl. Versteht man  
 aus der vorliegenden über dem Augustin Glaube  
 über dem Palagianisch Rationalismus.

1. October. In dem Klaren Uebersicht über die  
 Erklärung lautet nach der Allgemeinen Zeitung, in der  
 Kirche also in der protestantischen Kirche, welche nicht  
 empfangen Auktorität aus dem Namen der Kirche, und  
 Gemeinde selbst. In jeder dieser Gewalt keine Gewalt  
 untergeordnet, so wie es ist, so wie es ist, so wie es ist  
 anerkannt. Aber unsere gute Evangelische und protestan-  
 tische Kirche nach dem ist mir bewußt, nach wie vor  
 dieses Jahr - Catharinerkirche in Magdeburg zu sein. In  
 bewußt mich auf die Evangelische Kirche im Lande, in  
 bewußt mich auf die Evangelische Kirche in Deutschland.  
 Was die angeordnete Diözesane, Unterweisung betrifft,  
 so wird mir von juristischen Dingen gesagt, daß die  
 Befehle nach der Landeshoheit kein Recht zu diesem  
 Vorhaben haben. Die 9. des Gesetztes am 29. März  
 1844, welche mit dem Allgemeinen Landrecht §. II,  
 Tit. II, §. 182, demgemäß bestimmt, daß die  
 der Auktorität, und in dieser Falle, wie die  
 die Unterweisung zu. Aber ich bezweifle daran, daß  
 einwand zu gebrauchen, in dem Bewußt, daß die  
 das Recht nicht Evangelische Geistliche auf einen  
 von und schon Gesetze nicht, auf dem Evangelium. In  
 dieses ist mir die einzige Antwort vorzuzug, welche  
 angeordnete Vorhaben zu geben, in der 18. 20, 21.  
 §. 18, 20, 21. Magdeburg, 28. Sept. 1847. Uebersicht.

28. Magdeburg, 4. Oct. Willkomm hat seine  
 den Auktorität ein Ende gemacht und seine Auktorität  
 der Evangelischen Landeskirche geistlich erklärt, indem er  
 unter dem Titel die Königl. Patente vom 3. März 1847.

29. Das unerkündig seit <sup>Verhüllung</sup> ~~Offenheit~~ von uns, als 40 Mitglieder  
der K. K. Hofkammer in der Kaiserl. u. Kaiserinl. Brauereibehörde an  
den König datirt am 26. Juli 1847. Die darauf erfolgte kaiserliche  
antwortliche Antwort N. 6. 1847.

Abfficht  
rühf. m.

30. An August Morgenstern in Magdeburg.

Mein herzlich geliebter Herr August!

Donnerstag 24 Aug. 1847.

Das in vorigen Tagen beim erst und jüngsten  
Sabbatjahr untereinander einigigen Land der Danne  
in unangenehmen Natur wird Du es schon auf offen  
schuldigem nachsehen, daß Du erst nach zwen  
Monaten die Antwort auf demin mir doch so  
willkommenem gewordenen, ausführlischen Brief erhalten.  
Indem ich dem Jubel des nahen mir langgedauerten Folge,  
bedauern ich zu wiederholte mal die vielfachen Ver-  
suche und sehr betrüblichen Geldschaden, den Du bei  
demn nunmehr hundertmal wachsenden müßtest; Was  
sollte sich wohl vorfallen, daß Du das unglückliche  
müßig Haus geküßte Rindergasse hinst, daß Du  
nun in einem wußt wachsenden Zustand zu stehen  
gedenkst, ganz unverschieden fallst, weil Du  
das Daß, die Mauren u. Balken gründlichst ge-  
tunden, so daß Du nun in dem Grund aus mauren  
Haus. Die zu bauen gründlichst bist. Die schon  
Aufsicht über den fuhrerwall aus der mauren,  
sofortlich bald ganz unangenehme Wirkung

wird dem freundlichen, in einem fast angeflacht wie unser  
Magdeburg schon salznen Gaden, mago die nimmere-  
maße für demin vielfachen Wohlust antspüdigan! -  
Du seufft, lieber August, und gewiß mit ullaer Waf-  
schmelzheit, für Sabbatzeit die, die nun fröhlich  
lifes Asyl an der Stelle zu gründnen, wo dem  
Veralteten schon gleich mit ein andern gelahd salzen  
wie Du mit Wafschait sagen konnt. Ich fand mich  
in der That brüdal, froh u. berrüßst und gewißst als  
ich dem zu nächst folgenden Worte lat: „und kufst  
Du, geliebter Outal, nochmal zu uns für zu vork,  
wenn ich mich in einig fernan, Die, wie ich al die  
schuldig bin, bei ein ansehender zu können, und  
ich Gasse, al soll die, wie der gaten Leute, bei  
und gefallen.“

Die vorstehenden Zeilen spreche ich, wie Du weißt,  
schon am 24 August. Die maße ich gleich u.  
erlebe mich in Lebenslagen über meine müß-  
maßliche Zeitkünd. Ob und wann der Allgütige  
mein eingewandert wird, mein geliebter Vaterstadt  
wiederzusehen, ob und wann ich in Ruhe sitzen werde,  
auf dem Ludwigs. auf Gasse, die mir und  
meiner Minne wachtkommen ist, zu mauren,  
dann vielleicht vorher auf Lauberd zu brennen,  
liegt in Dalkes fern. Wenn ich mir doch in  
manchen Augenblicke die Möglichkeit, auch ein mal in  
Leben England, die Niederlande, auf Island, besuchend

Buchstaben des Regensagen zu sehen; dieses ist nicht  
 der Zug nach dem Konig soll geschehen (es war noch in  
 Anam, Genua, Livorno, Pisa, Viana; erst in Pisa, Vercelli,  
 und in Pisa, Genua; noch in in Sicilien. Dieses wa-  
 re nicht selbst noch.) Italien, in das ich wenigstens ein  
 Gips so abzu machen schon nach seinem Buche bei dem wien-  
 digen Kaiserlichen, Adolf Rast, verfuhr in Oldenburg,  
 mit einigen Vorkünften begabte. Es heißt: „Ein Gips  
in Italien, von Adolf Rast. I. Oldenburg 1847. Das zweite  
 und letzte Band soll noch in diesem Herbst erscheinen. Es  
 kann ab so wohl die, lieben Anstalt, als nach dieser Darius  
 mischlichigen Meron angestrichen; nach angestrichen,  
 als das dicke Band: Karl Morgenstern's Reise in  
Italien im J. 1809. Erster Band in drei Heften. Dorothea  
 und Leipzig 1813 XXII. 1806 S. gr. 8. Die noch zu  
 überarbeitete zweite Hälfte, die das noch nicht weni-  
 ger fasten zweiten Band bilden sollt, liegt immer  
 noch vorstehen in meinem Schreibtisch. Gott weiß,  
 ob sie, wenn ich nicht noch einmal nach Italien, mit  
 meiner Minne reise, jemals erscheint. Dann lasse  
 alles stehen, Unvollkommenes, auf dem die Dytanen  
 nachgehen und das bester. Zwischen demal und jetzt  
 liegen fünfzig bis sechs vierzig Jahre. In so langer Zeit  
 wist der Jüngling zum Mann, ja, wenn es noch  
 Anfang der fünfzig bis sechzig Jahren nach dem Jüng-  
 lingsjahre vorüber, so gar zum Greise, ja vielleicht  
 dem in gewisser Sinne, wie wir das Wort bei

Hierher  
 von mir geschrieben

F

P  
 M  
 L

jüngsten beiraten, zum überreifen. Ganz verschieden, das in  
 der Mitte abgabene Buch sollte auf überstehendes sein können,  
 Studien, das das was in; Italien über Länder, Manasse,  
 Pithon, Litteratur und Kunst.

Das ganz neuwertete Buch von meinem Mann Jörg Danck  
 hat mich allerdings überrascht. Das gute, Geglückte wird mich  
 immer unvergesslich bleiben. Köstlich ist auch die schon schon  
 vorliegende fassung, mit der zum besten icher Kinder nach Meron  
 ich fastal Pflichtal notigst. Sonst bin ich nach Gailaufmann  
 Gipsen, auf bei einem Gipsen Albrecht Gipsen, das sie sich zum  
 Gipsen Gailaufmann gewöhnt hat. Dasselbe ist wirklich dazu kommen  
 das Wort zu einem Buch nach H. Fuchsberg mit Darius leben  
Meron angestrichen, so wird das Weg sich fastenlich über  
Dorothea fassen, und auch die fände werden, fast mit unsem von  
 Buch nicht gerade gutlicher, das Gipsen D. angestrichen, selbst  
 einige andere eleganten Gipsen, auf demal bei dem zu was.  
 Die Gipsen von dem Gipsen Ray-far und Vater Danck  
 werden natürlich erweitert. Die von Gipsen, Vater Danck  
 abgebenen Gipsen von 1846 manne Gipsen Gipsen  
 faste ich wirklich angestrichen und manne Conte condition  
 nach. Die Klarheit von andershalb Vilberthal Auclay für  
 den Dorothea von Gipsen. Littigard Fuchsberg in Ol, gemacht von  
Graf. Ray-far, Gipsen von Graf. J. C. Hanf in H. Fuchsberg  
 wird die, als nicht man Conte Gipsen, gemacht sein.

Somit in Buchstaben auf Darius, das ich von dem Gipsen  
 nun auf manne, unvergesslich Gipsen, das für Darius Gipsen

Genickenschaft von etlichen August zu manchen am 23ten Aug.  
 n. D. gefallenen 78 jährigen Gabrilsley. Wie fruchtbar  
 in unserm Landgasthaus durch unsern Kellerin abgelegt und  
 geschmückt. Mittags daselbst von einigen ältern Freunden  
 und Verwandten vom Welter begrüßt. Wie fatter auf dem  
 Chortur unserm Unionsthal, Generalliciantenant  
 v. Cronstorf, eingeladen, er konnte aber nicht kommen,  
 wird er auf unserm Landgasthof die dort festhalten  
 unsern pflichtmässigen feierlichen fette, die ich in  
 ganz Worsau in Zimmer hielt. Ein ähnliches Fest  
 soll fette in Dornau gehalten, indem mir bei der Dornau,  
 besonders aber das weisse, etwas gefesseltere werden.  
 Dinstag zu fender fest wass erndtsfall Monat ausgefallt,  
 und ich bin noch jetzt nicht ganz davon hergestellt, obwohl  
 Professor Walter mich nicht mehr besucht, was nur einige  
 Absagen, wenigstens am Tag im den andern, hat.  
 Er wandte in daß kein andern Mittel an als  
 Linden von einigen Linden, deren Anlagung meine  
 gute Minne auf längst fortsetzt. — Gewal fester,  
 um die Zeit als ich ganz unerwartet auf Befehl  
 von dem onsern Oberstam Luisa Morgenstern,  
 einen Brief bekam, worin durch Unmittelung unsern  
 Rathgebers Dr. v. d. Voigt aus Berlin mir durch  
 den Professor der Rechte in Bonn, Dr. Nicolovius  
 gemeldet wurde, daß mein Herrns Hofrath,  
 der Ragiermeyer, Professor Johann Dalbrück  
 am 22. Juli n. D. in Bay anlaben, wo er vor  
 50 Jahren die Doctorwürde erhalten habe, anmalte.

Diese mir so freundlich mitgetheilte Nachricht auf die Stelle,  
 daß sowohl ich als Minne, aufserlich manchen alten Freunde  
 Glückwunsprüche schreiben konnten; und daß ich zu dem  
 in manchem Landgasthaus Tag im wasserländigen Dejeuner  
 fatter, cooren auf Generalliciantenant v. Cronstorf, der  
 droehliche nachsorgige Unionsthal vater Karl von Worm,  
 nachher, einmalige Collage, mir herüber, und einige andere  
 Zeit nachman. Dalbrück selbst weiß von diesem ihm zu fferm  
 onerwarteten fiaser noch jetzt nicht, hat indessen mit schon  
 zwei Mal geschrieben, unter anderem, daß die ihm in erwarteter  
 aufsteht Spezielle Doctor würde, die man ihm an der die  
 nennenden philosophischen gel, ich in Landgasthof fette,  
 die er sich nun auf in der Spezielle als zu fferm ansehn,  
 solle n. f. w. — Ungefähr um gleiche Zeit anignante sich  
 mir, daß ich an nachweislicher Englische litt, und  
 auf die Rath der Worsau, welcher in zufälliger Alber  
 faufte auf eines Rath, fette der Prof. Walter, der  
Medizin Doctor fauch coor, die Worsau Rath  
 nach Adolph Worsau, der bei mir in manchen  
 langen Laben absteht noch einmal Platz gefunden fette,  
 dieses mal aber nicht ganz gefasulot aufgegeben war,  
 da sowohl Dr. Pank als der Prof. Dr. Gleditsch, Dr.  
Adelmann, mir nach jüngere Herbst Worsau  
 mit mirer möglich bevorstehende Worsau Landgasthof  
 die bedachten, wobei die Landgasthof zu Landgasthof  
 der Worsau auf sein Landgasthof Worsau. Dr.  
 fante ich dem Worsau Worsau, und ließ die  
 mein Adolph Worsau mir vom Dr. fauch zwölf  
Worsau Laben noch Worsau Worsau Worsau. Dieß

gottes ohne die geringste Besorgtheit und besetzte sich durch  
 den Erfolg, da die lästige Engbrünstigkeit aufhörte. Seitdem  
 bis jetzt (wie schon früher schon am 18. October) ist man  
 zufrieden das gewöhnliche. Ich war in dieser Jahreszeit,  
 wo schon im Jahre April die Platte gefallen ist, wie auf  
 schon im mal Deynen gefalt haben, das ande aus Lutz  
 Zeit lag, wenig aus, die zu weiden wohl mit Minus  
 auf unsern nicht weit von unserm Wapenst. bezeugen  
 sogenannten Domburg, das uns viele Aufsicht gewährt, so  
 von unsern Engländern Dytziggang, wo wir uns selbst  
 im Land anhalten. In weiden haben wir auf wohl  
 im Landen mit unsern Wirkstoffen oder vielmehr  
 zweijährigen Wirkstoffen, unsern aufgelagern  
 gute Rathsch. das dem vielen Jahr u. Lippard gesit.  
 Im vergangenen Dezember hatten wir allerdings die Post  
 die Personen meiner Frau in ihrem Hause in Wapenst  
 und der Person Natalis in deren Haus, die Güte  
 besitz von Dahn auf Wally, wie ein anverwandte famili  
 von Lenoar in der Wapen, die im vorigen Jahren  
 einige Tage in unserm Hause war und nach dem Ditten  
 gute gute Anfall eingeladen hatte, zu besuchen. Er  
 wurde aber dadurch orientalt, daß kein längerer Verweil  
 ganz familiär am Abend und das Domburg willens,  
 die Jahreszeit für uns alter Mann schon zu weit vorger  
 unth war, mein Fußstul dem Mal zu weiden  
 jetzt abend, auf ein officelles Leutaf das von Mi  
 nistard der vffentlich Antarisch, das wird. Guf. Rath

großen Ansehn, bei dem Obersten eingekündigt  
 war, da aber dass uns angekündigte Ungewißheit  
 das Jahr. Goupen wieder abgesetzt wurde. Die Leman  
 wird zum Leidwesen meiner Frau, diesen Sommer  
 nicht auf Land, und müßten die Aufsicht dazu,  
 und zum lieben Familienbesuch, bis auf ein flonab  
 Junge annehmen. Dagegen haben wir viele Kinder  
 in diesem Sommer und Herbst in unserm engländer  
 gelagern Handzettel gegeben, in weiden, zu mal  
 da in unsern Oberaufsicht wenig für uns geschehen war,  
 ziemlich viel gearbeitet wurde, an Leman, Roming  
 Leman, Ruyglatzen, folgenden Lenz (da es an  
 Anwesen nicht fehlt, n. f. w.) — Ich besetzte zu vor  
 das Land und Ober-Grundstück von meiner Frau  
 Dytzigang. Die dem Land von ihr ein gewisses von 24  
 Anzeig, die von die, lieber Anzeig, anwendet war.  
 Es mußte sehr viele Genötigung zu meinem damalt  
 unsern Dytzigang, für die ich ebenfalls dank. Die weit  
 unsern künftigen Familienmutter dieser meine Lenz  
 on die bald nicht sein, damit ist, dem das Dytzigang  
 jetzt viel flonab wird, als anmal, nicht Marzob  
 doppelt zu schreiben möglich sein. Dytzigang aber wird  
 ich für mich selbst schreiben, wie es in der Ordnung  
 ist. Auf mein Frau hat sich sehr bald zu flonab  
 vorgenommen, d. gherlich ist, flonab ein Lenz  
 angefangen. Das Ansehn meines Lenz Dytzigang  
 hat mich große Freude gemacht. Er versteht sich  
 das ich in ein Mann gleich werde, aber auf an

von finden andern mir wahr Person. Ich würde  
 mir selbst nicht anzeigen können, wenn ich nicht  
 so lieben Brief, nicht in kurzen eigensändig beantwortet.  
 wartete, weshalb Du ihn auf so langsam mir antwortest  
 sagen wirst. - Wäre mir in die Augen fallend  
 Mangel der Übersetzung des Geistes nicht die ihm  
 ganz anzeigen. An Maria Dancks, an Wilhelm  
 Dancks und sein Massfeld, das ich nochmal für den  
 zwei Sprachlehrs des lieben Herrn über dich, um  
 Übersetzung und Emma Dancks freundlich Briefe. Das weit  
 antwortet, Allen. An die ganze Klasse Minna Weiffel  
 und ihre Namen übersetzen nicht gezeigt werden bei  
 Weiffel Minna gleichfalls. Hastest sich, dass ich oft an  
 mir ein solches Freund und Klassen f. f. Weiffel  
 dankt, das ich von mir den abgeschiedenen Uffig  
 mir anfertigte Gesinnung an demselben zu zeigen  
 bett, sein öffentliches Lob über das ganze in  
 beibringen. Vorkommen hat mir seine sehr cordig  
 geschehen. Geißt auf an Anton W. und für seinen  
 Anwesen, Robert, u. s. w. Habt alle wohl, insgesamt  
 gesund allen sehr liebend  
 D. M. S.  
 Sonntag d. 19 Oct. 1847.

Am Rand noch:  
 Das Communionbuch Puffen in London, das sehr  
 interessante Buchstaben, das auf mit Darius sel. Vater

in Verbindung stand, anfangend mit dem Buchstabe der  
 gewöhnlichen Buchstabenfolge der Buchstaben von Anmerkungen  
 durch die an mich zu befragen. Könntest Du ihn oft  
 in meinem Namen auf mich selbst davon wissen?  
 Selbst ab in dem die Wichtigkeit erweisen,  
 so sag's mir nur. Ich könnte dich auf die meine  
 fünfzig Buchstaben Karow direkt von Paris  
 zu versetzen sein

31. Im October zum Antritt von Karow:

- Festschul.
- gedruckte Uebers. Festschul. J. 1848. mit 6 Tafeln
- Wien. Holz u. Stein 5 Rthl. Dreizehnen: Anton Almg.
- Von Antiquar. d. XV-XVI. Vergl. Skizzen
- von L. (Lg. Dichter der Dichter)
- Geldigkeit der Frauen, u. Caspelli. Karte der groß. Olga.
- Differenz der Briefe mit Karow, 2 Bde. Broschur. flugs
- Köln'sche Abg. 5r
- Wagner's kl. Schriften. 3r - Renaissance
- Willkomm's Opusculum 5 Portug. 2 Bde.
- Conf.: Eschpad. Opuscul. or. Fasel.
- Renaissance Strabon. ed. Cramer. 1. 2. - Der 3te Absatz nach

4c

32. Dörp. Zeitg. 1847. num. 1. vom 10<sup>ten</sup> October. S. 3-6.  
 (h. C.) Berlin, 11. Oct. "Die Aufhebung Ufflies" u.  
 seiner Kondition hat ein so großes Aufsehen gemacht,  
 daß es wohl bekannt ist, wie die "Aufhebung an  
 die evangelische Kirche in Preußen", welche in d. d.  
 Magdaburg, 1 Oct., in der Berliner Allgemeine Kirchenzeitung  
 veröffentlicht ist, zu veranlassen: "Alle  
 in von der Kirchen-Adolf-Versammlung in Danneburg  
 zu demselben, fand ich am Decret des Consistoriums von  
 welcher Disciplinar-Untersuchung nicht nur angefangen  
 und mich amstweilich meine Amt auf. Das Con-  
 sistorium zieht mich, mit Erwähnung auf Allgemein.  
 Landrecht G. 2, Tit. 11, § 103, 1, "große Befugnisse  
 gegen die Kirchenordnung." Darüber will ab jetzt  
 mein Richter sagen, wie ab darüber schon seit Anfang  
 d. J. mich angegriffen hat. Ich erwarte auf die "amt-  
 lichen Befugnisse" (Magdaburg, Jahrbuch 1847  
 5 Bgr.) und auf die "weiteren Mittheilungen"  
 (Wolfenbüttel, Halle, 1847 5 Bgr.) Das Consistorium  
 will also Justiz, Ankläger, Richter in einem Instanz  
 sein. Was bleibt mir übrig als zu protestieren?  
 Hier ist mein Recht am gewichtigsten Punkt: Ich habe  
 mich auf die evangelische Kirche in Lande begeben;  
 während der Landes-Allg. Kirchen-Ordnung. Einige in  
 dieser meine Erwähnung, an Alle, die sie angeht

\* Diese Sache lautet: Criminal übersehen und große Ver-  
 gegen gegen die Kirchenordnung und die darin enthaltenen geistlichen  
 Amtspflichten, in welcher die evangelische Landeskirche, beginnt.

die dich lesen. Das Consistorium sagt in seinem  
 Decret: "Wir müssen in Wege der Disciplinar-  
 Untersuchung ordnungsmäßig feststellen, ob die  
 folgenden Verletzungen der für Lehrer und Liturgien  
 bestimmten kirchlichen Ordnung, besonders hinsichtlich  
 welche die Festsetzung aus dem geistlichen Amt  
 zur Folge haben müssen." Und am Ende sagt, es muss  
 Uebertretung von dieser Art schon geschehen; dann wird mir  
 alle Befugnisse angeschlossen wird, ist die Dabjanitz, auch  
 in aber als evangelischer Geistlicher für meine Pflicht  
 erwarte, und dass ich niemals habe geschehen. Was  
 ist mir, was ich geschehen habe? Bei der Kirche habe  
 ich die ja die Sprache nicht für die sogenannte app-  
 lictische Glaubensbekanntnis gefordert, sondern für  
 die Worte Jesu: "Lasset in Namen des Vaters,  
 Sohns, heil. Geistes." Bei der Einsetzung der Jugend  
 habe ich davon ja abgesehen nicht für jenen Bekanntheit  
 gefordert, sondern für den Glauben an den Vater, den  
 Sohn, den heil. Geist. Das sind meine Verletzungen der  
 Ordnung hinsichtlich des Liturgis. Ich lese und gedie,  
 dass wir an Gott unsern Vater haben, dass die Welt  
 sein Hand ist, wenn es nur zur Vollkommenheit au-  
 zieht, dass Licht die Erfüllung seiner Gaben ist,  
 dass dadurch die Welt zum himmelreich wird, welches  
 auf Eden anfängt und auf dem, und dass Jesus  
 der Jüngere, Mittlere, Vollendete der himmelreich ist.  
 Mein Bekanntheit ist das neugeistliche: ich glaube

den die Festsetzung eines Geistlichen.

an Jesu's Geist. Aber ist Lese nicht die Domicilhaft  
 nicht die Anstaltigung, ist Lese kein Gewiss auf die Wun-  
 der; ist Lese jenseit allem geistliche Veranstaltungen  
 inangefordert auf sich berufen. Das sind meine Wan-  
 derungen der Ordnung hinsichtlich der Lese. In manchen  
 Weise habe ich 22 Jahre in dem geistlichen Gemeindeg  
 gewollt und habe mich bei jenen die angefallenen Lese  
 derselben zu neigen. Was ist und warum darselben  
 Leseende in dem mich gefordert worden. Mit gutem Ge-  
 wissen darf ich sagen: ich habe mich redlich, und nicht  
 ohne Erfolg bemüht, dasjenige zu thun. Ich  
 brauche mich auf die von mir im vorstehenden Jünglinge  
 die Lese vorfindet und das Magistrate in dem  
 "Widerum Willkürungen": So sage ich da. Dem  
 Confessionen gegenüber, brauche ich mich auf die  
 evangelische Kirche im Lande; ist freige diefalls:  
 kann ich mich evangelischen, nach geisteswissenschaftlichen  
 Grundsätzen wie kein nicht ich Geisteswissenschaften?  
 "Uffiz."

F

Pa  
Ma  
Le

32. Jhrl. Zeitg. 1847. no. 82 14. Octob. Berlin, 17. Oct.

Am 15ten, am Geb. fest des Königs, hat festende die abgegebene  
 Rede, Prof. Dr. Prof. D. Wiel als Prof. der Geog. in  
 der Staatswissenschaft, Prinzipien der Verfassung, und so. u. s. w.  
 den Vortr. bezeugt gesehen, es zwar nicht knigend, aber es  
 unrichtigen Vortrag in seine. Er sagte ferner, hat auch  
 Aulitz der der Vortr. der Altkönig, im Vortragung-  
 gang der Vortr. - fukwidely & inuand, unleser in der  
 fukwidely auf die unären Vortr. folgte, namentlich die  
 unrichtigen Vortr. fukwidely & die Übergänge & inuand die  
 ande, & stellte dar, es die Vortr. fukwidely die fukwidely &  
 darselbst die, welche die fukwidely aller waser Vortr. fukwidely  
 & die fukwidely & darselbst & offel mit der fukwidely, wie die  
 mit die fukwidely D. M. der fukwidely die fukwidely in Vortr.  
 unrichtig & unrichtig fukwidely, & fukwidely für darselbst die  
 unrichtig & darselbst ist, welche die fukwidely der Vortr. unrichtig  
 fukwidely  
 In der Zeitg. no. 82: Halle, 7. Oct. Nach  
 der Rückkehr von einem forisort. ist fukwidely  
 unrichtig ist es, in die Vortr. fukwidely die fukwidely  
 fukwidely, in der Vortr. fukwidely oder Uffiz keine Aulitz  
 gefalt & darselbst die fukwidely darselbst abgegebene fukwidely  
 (wie auch die fukwidely fukwidely, wie & allgemein  
 fukwidely).

35. Dsp. Zeitg 1847 v. 83. "Und der Prov. Rapphe, in Oct.  
 Nachdem der Magdeburger ein Recht, in welchem der  
 Kurfürst an Comptorinibus erworben und das Recht,  
 gehalten an Ufflig wehrt wird, in kürzer Zeit  
 30,000 Untertanen getrieben, jetzt aber ist man jetzt  
 einen faktischen zur Ausschließung einer Provinz von  
 der Provinz gemacht aus, der sich die Bedeutung der Provinz  
 der Provinz angeschlossen worden. — In dem Vorwort  
 der Provinz in Halle ist es nicht in der Ordnung anerkannt,  
 dass sie 16<sup>te</sup> älteste gewährt, immer das Recht für die  
 Organisation der Provinz zur Provinz nicht ist,  
 damit es eine Gemeinde weniger Recht erlegt, beschränkt  
 und dem entgegen steht." <sup>pp</sup>

35.

Dr. Magnus aus Dünaburg.  
 Ich bewundere Oberst J. 18. Oct. 1820. N. 1847  
 Abschied, das genau, vollständige Enje mit mir <sup>reist</sup>  
 gewordenen Brief: "Zur Erinnerung an f. E. W. Magnus, des Bis-  
choffen Besörderer." Lubas, Kopp, an der Brim, aus  
 in Dünaburg, Forster, Göttinge, Götter, Gander, Gagne,  
 Besörderer u. d. in 2 Hefen. Braunschw. Druck u.  
 Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn. 1847. 8. N. 1-340.  
II. 1-312. Hier bewende ich zunächst aus Dr. Magnas,  
 qualigen Professor in Göttingen, auf dem Göttinger zu  
 Braunschw. aus seiner markwürdigen, Zitate an dem  
 von 11. Sept. 1812 S. 224, 225, folgendes:  
 dass ich die mit dem Braunschw. und einer hymne  
 der Dünaburg, das mir, als ich es ertheilt, ein Absch.

Eure Nahe geachtet hat, das ich mir täglich frage, ob woher  
 es mich Wunder unsere solten, wenn die Himmel, auf der  
 Welt gefallen könnten, als mir, obgleich es können, so sehr  
 gefallen kann, denn es weniger aus der Hand gefallen  
 ist:

Im Himmelstroggen  
 sind auch die Federn  
 Niemanden gefallen,  
 Das kann Himmelstroggen,  
 Linné, zu sein,  
 Eist, das ich zügte,  
 Verhindert es Dir.

Eist nicht, o Vater,  
 Das Eistnachdenn  
 Wunders an sich  
 Die Linnéplacem.  
 Ist ihm das Erkennen  
 Gauder sich Linné,  
 "Frage" ich nie, Präsident Gauder!"

Auf mich sind diese Worte aus der Hand gefallen, und auf  
 ich werde sie als eine köstliche <sup>Frage</sup> ~~Frage~~. Die Dünaburg  
 Worts sind ich eine Zweifel der guten, trefflichen Magnus  
Schleiss! Ich sollte mir gleich darauf von der unser  
Universität Bibliothek in Solisangaben der Dünaburg, <sup>und</sup> <sup>aus</sup>  
 die der sehr geliebte Jahres Dionysius Patriarch (de  
tetrac, ap. Hieronym. Deorast, M. DC. XII.) Grimsich  
 und Linné in seiner Hand besorgt hat. Dort heißt  
 es mir das fragende der Hymnos Juraub, das Magnus  
 nicht näher befragt hat. Es ist das Brief/Brief  
Das lauge Dünaburg, für p. 318-334 Grimsich und  
 in Pater's urben Anfänger lat. Übersetzung abgr.  
Dicht Post. Das Original stent der lat. Übersetzung,



An Landrichter Herr v. Axerman in Dorpat

Herrn Hofwollgebot

Erhöhr

Das ich in diesem gewöhnlichen Jahre...

Das Sie, Herr Hofwollgebot,...

altes Freund gel. Hoffm. Friedr. Albrecht's

Herr Hofwollgebot,...

Das Sie, Herr Hofwollgebot,...

F. Albrecht, Hofwollgebot

Das ich in diesem gewöhnlichen Jahre...

Herr Hofwollgebot ganz ergebener Morgenstern

Freitag d. 31. Oct. 1817. Magdeburg, 24 Oct.

Herr Hofwollgebot,...



von Mainz in Brabant. In die ersten Briefe war auf das Buch  
 L. forderte den 2<sup>ten</sup> Abschnitt zu schreiben. Er ist nun erfolgt  
 und enthält, so viel ich weiß, 2 gegenwärtig in Herrn Gänders  
 Register gef. sind, 1. in einem unbrauchbaren lit. Correspondenz  
 darüber auch geschrieben, w. ich kann Ihnen seinen Brief  
 zeigen, wo davon die Rede ist, zeigen

...  
 ...  
 ...

42. Quinquagesima lehr. Jusselt an Meibner, Prof. D. Otto's Oberlehrer

tags Jahr verfallen.

Otto & seine Frau: 2 R. auf großherzoglich  
Herrn Hofrath 1 R. auf Velting. fol. - Prof. Apelt. H. Reuber

Dr. Prof. Kruze.  
" Sobel.

Prof. Carus.

Adelmann.

D. Mohr.

Prof. v. Akerman.

Dr. Prof. v. Bröcker.

Prof. Hansen.

Univ. Bitt. Prof. Dr. Böhler. großherz. Hoffner.

Prof. Gottfr. Hermann  
Herrn Dr. Naumann  
Univ. Bitt. Herr Dr. Geisler  
in August 1848

in Leipzig  
Herrn Dr. Karan

Magdeburg  
43. Jürg. Zeit. no. 88. 4 Nov 1847

2. Nov. In Magdeburg. Ich habe mich, nachdem alle Briefe  
bei den Behörden in Kraft geblieben sind, zum Rath, d. h. zum  
Ausschuss auf die Landeskirche. Bei demselben Abend hatte  
bereits 350 Familienmitglieder beim Gericht ihren Austritt ange-  
sagt, und am Samstag selbst kamen 107. Die Aussprüche  
sind am Mittwoch und Donnerstag Abend 8 Uhr in  
Zugegenheit in Daals der Landeskirche. Am Samstag sind  
bei uns in der Stadt eine große Anzahl  
am zu erwarten, was auf die Königl. letzte Antwort zu thun  
sag. Man kann sich denken, daß das Gesetz, unter  
dem Befehl der Landeskirche in Magdeburg die Kirche zu trennen,  
ist zwar mit dem Magistrat an der Spitze. Es wird daher  
in dieser Sache eine große Gemeindeversammlung in der Kirche  
sich, die ich dieser Angelegenheit entgegen. Das Statut  
der unsre Gemeinde ist bereits gedruckt, und enthält  
unter den Bestimmungen über die äußere Ordnung der  
Kirche folgende sechs Punkte als Inhalt der unsre Gemeinde.  
1) Wir können uns mit den Maßregeln der gegenwärtigen Kir-  
chenverwaltung nicht einverstanden erklären und sprechen  
dieser auf die Baukirche unserer Landeskirche aus. 2) Wir  
bleiben, was wir waren: evangelische Christen. 3) Wir  
erkennen, wie früher, die Bibel als Heiligtum der Kirche.  
Herrn an. 4) Unser Bekenntnis lautet: Ich glaube an  
Gott als einen einzigen König, wie es Jesus Christus in  
der Welt ausgesprochen hat. 5) Unser Gottesdienst  
bleibt, bei der Freiheit und Mannigfaltigkeit der  
Form, die beliebige. 6) Unser Bekenntnis ruht auf der  
evangelischen Grundgedanken der Freiheit des Ewigen.



überwacht worden, damit auf diese nach ihrer Freisetzung  
 ihre Zustände der Christenjahre sorgfältig mögen sein,  
 auch wird das ganze sehr im Einzel veröffentlicht  
 werden, so daß du so sehr weil der König nicht  
 ließ die Prozeduren der Stadt im Auftrag gegeben  
 hat, seiner großen Erklärung den Magdalenen ein,  
 gesamt mitzutheilen. Am 27. d. hatte Ulfrey nach ein  
 Schreiben an die Theologien verlesen, worin er  
 anfragt, ob das Volk nach etwas sein könnte, daß  
 er die Anwesenheit verbleibe. In Folge  
 dieser Anfrage hat das Kirchenkollegium eine  
 Besprechung in der Kirche der Kirche gehalten  
 und die Sache ausgiebig erwogen. Zuletzt ist Ulfrey  
 mit seiner unbedingten Erklärung ausgesprochen  
 es ist ihm mit den Anwesenden die Meinung geäußert  
 darüber verstanden worden, daß, wenn es nicht  
 einen unersetzlichen und gefährlichen Schaden  
 zu vermeiden wisse, wenn sie außer allen Stand  
 setze, auf gefährlichen Wege etwas für seine  
 so sehr erwünschte Befreiung sein zu können.  
 Daraus ist diejenige die er sagt, daß besser ein  
 Ulfrey seinen Gemeinden die Kirche kollegium sich  
 verhalten, bis er zurückgekehrt ist, so daß er  
 werde."

47. Copie von Monsieur's Schreiben an Leopold Morgauer  
 an sein Consul Morgauer.  
 "Gnädigste Herrschaft"

Leopold Herr hätte ich schreiben sollen, habe auch wohl  
 angefaßt, daß ich zu schreiben. Das wir nicht böse,  
 daß es so war! Die Krüger wird ja gegeben. Jetzt schrei  
 beides werden abspitzen, unangenehm es auch nicht ist was  
 du schickst: denn außer Ende ist so still, so ruhig.  
 mich, so - frohlich, mein wenig, Bekannte für die  
 unbekannt: was soll ich und kann ich dir erzählen?  
 daß du bist zufrieden, wenn du auf uns die mein  
 Nachricht von mir schickst: es geht und wohl, wir  
 sind gesund, es auch ganzem Herzen kann ich dir ja Gott  
 lob geben. Es geht und wohl in der stillen vornehmigen  
~~der~~ Lebensweise; freundlich, stillen die Tage das,  
 so kurz, so kurz jetzt in diesen November. Um Mittag  
 kommt ein guter alter Mann mir wohl was vor: er ist ja  
 noch so geistig frisch. Die religiöse Zuversicht in  
 Magdalenen wie an andern Orten unsern, seinen ganz  
 Dank immer in Anspruch genommen hat, er auch die Ulfrey'schen  
 Freuden, die er in Magdalenen festhalten sehen sammeln  
 und die jetzt einen neuen Dank machen, und ich, obwohl  
 ich mich nicht ganz füllen und mir bei uns nicht gewiß  
 Larm bleibt, für sie das ganz mit an, weil sie so  
 unerschrocken und gut, so wild und unerschrocken sind und  
 auf einem ansehnlichen Herzen können. - Ein klein  
 Veränderung bei uns ist, daß ein paar kleine Mädchen,  
 Töchter der Professoren. Die sehr weit ab von der  
 Eltern wohnt, vorläufig Mittwoch bei uns wohnt, in

in dieser heiligen Jahreszeit den langen, und,  
da es auf den Namen hin ausgeht, habe ausgeplanten  
Weg nicht mehr als zweimal den Tag Morgen und  
Abend gehen zu müssen. Der Mutter ist damit  
zufrieden, und was ist es ein blühendes Leben an  
überstiller Mittagstisch.

9. 15. Dec.

Doch ist wieder der Brief liegen geblieben.  
Aber ich will Wort halten, das ich nicht soll, obwohl  
es hier ein flüchtiges von Österreich habe bekommen habe  
sonst ist es bei uns jetzt Winter geworden und nicht  
so warm, ruffischer. Viel Mühe gibt, das alte  
Haus für die zu flüchten und zu streifen und nicht zu  
unangenehm werden zu lassen, besonders aber  
nicht ohne Mauerwerk, das bei heimgeworfen  
wären sich frostig fühlte und die kalten Hände in  
füßen dann klagt. Deren Calfschickheit und Frische  
empfindet ich häufig unangenehm, im Wechsel der  
Jahreszeit nicht zu beachten, und so stand ich  
auf unruhig in seinem großen Haus und in weiter  
nicht auf den Hof, mitten zwischen den blühenden  
Bäumen, die der Gärtner aufbewahrt,  
und die Wege überall frei zu halten. Ich  
glaube, es wäre in dem Garten gegangen, um  
ein allentägliches Leben jetzt was auch immer gebräutet,  
wenn es ich nicht sehr inwendig fände, wieder in  
Gang zu setzen.  
Der jüngere Tagelöhner  
wie einmal wieder geschehen ist; es war die  
Gefühl eines jüngeren Offiziers der Parrot,  
Julien Bröcher, die einen Jagdinspektanten

von Alopheus, einem geborenen Offizier, freier, was  
unsern Gesellschaften bei einem alten Freunde vorangethan.  
Es war ein merkwürdiges Bildnis Paar, beide in der  
Mitte der Dreißig. Julia ist dabei ~~ist~~ ein wenig ist  
kränklich und steht im 40. Jahr alt aus, so selbst  
spricht und jugendlich bei einem kleinen Wort das  
er spricht. Julia der Junge, das die ist glücklich, sie  
die ist ein Mädchen will viel in ihrem Bildung: das  
ist ein wenig mitzigt, da es ist, Jugend und Offizier  
haben. Daumof habe ich mich nicht die Partis sehr  
gefordert. Dann sie stand in ihrem neuen Verlangen  
nach einem neuen Wirkungskreis und unabhän-  
giger Lage, Land und, das lassen und nicht glücklich  
da, aber Mühe hat die in der Stadt gekämpft  
trotz aller äußeren nicht ganz günstigen Umständen:  
dann auf die Anwesenheit ist äußerst gering. Man  
weiß, was ein Einatmen und Feiern ist, sie  
sah gefasst, bei dieser Gelegenheit mit dem  
Gedanken wieder zu setzen, die intimen aber mit der  
ganzen Familie der Braut ist. Doch hatte  
Gedwige freigegeben zur Zeit nicht mehr garnicht, es  
es unvollständig hinter der Hofen Fleu. Gottlob!  
Gedwige Gesandtschaft ist jetzt ganz wieder Jagen  
stellt, nachdem sie nach so vielen Jahren in dem  
sah zu bringen müssen. Nichtig sind es sogar wieder  
Jüngere Anträge gemacht, die Gesellschaft, Kreis in ein  
freundes Haus zu gehen. Doch habe ich es nicht den von  
solcher Art abgegriffen. Die hat esmal ich  
Gesellschaft mehrere Tage sollte die Fortwährenden  
Gene in freunden Häuser zu leben, unangenehm  
als die längere Zeit Claspanden das Fräulein, nicht  
Sinn war die soll es ein wieder sein: das habe Gott!  
Unangenehm ist es mir, das aber öfter ein Waisen











54. Inf. no. 95. Berlin, 27. Nov. Riese Roggen, vor fast 8000  
 Mannen untergebracht, vornehmlich an den König aus Magdeburg,  
 sollte die drei hundertjährigen anfangende Jahre dafelbst abwechselnd  
 Unterpflichten für eine Fugabe an den König in ganz ostfödegen  
 Mann gesammelt. Darauf ist sehr, sehr bedachtigste König  
 Antwort eingegangen: "An den Privatsecretar Carl L. .... 2. quoyte  
 in Magdeburg. Die von dem Privatsecretar Carl L. in einer Anzahl  
 anderer Schreiben von Magdeburg. unter dem 23. v. M. an mich  
 gerichtete Fugabe hat mich durch den Herrn waltenden Geist der  
 Glaubhaft ist der Frauen zu bescheiden forwärt gemischt. Wenn  
 Unterpflichten sehr größer von anderen dieß ist Zeitgeist  
 in ihrer Natur angeblich in bedürftiger Mündigkeit, so  
 so mindert das die beurlaubte Meiner Beschalt. Einmal  
 Philanthrop, sondern anstatt die selbe zu belegen. Ich weiß  
 & die wegen der zu ihrer Mündigkeit auf bedürftig, daß die geistliche  
 Waisenschaft nicht durch die Macht der Aufzucht zu Waisenschaft  
 ja, daß sie völlig unabhängig von der Größe oder Kleinheit  
 ihrer Einkünfte ist. Ich spreche aber die Unterpflichten an  
 die zuversichtlich gestanden ganz anders, daß sie, in dem die  
 dortigen Verhältnisse bedürftig, eigentümliche Fälligkeit stark auf  
 Augen schließt, in der selben eine gewisse Aufmerksamkeit  
 stattfinden werden, das ist, nicht, nicht & freundliche überall  
 nicht ein lebendigste Zeugnis abzugeben von der Existenz ihrer Fugabe.  
 ungenügend ist von dem fröhesten waisenschaftlichen Glaubhaft. Danke,  
 den 14. Nov. 1844. 93. Freundlich Wilhelme"

55. Inf. no. 96. Magdeburg, 30 Nov. In der Nacht haben die  
 unter 120 Aufgehörten, vornehmlich die fröhesten alle unabhängige spirituelle  
 gewinnende const. Arbeit, von Notar & Jüngere ihren Verstand  
 & die Waisen der ältesten vollzogen. Auf zum fröhesten ist  
 vorerst geschritten: Ufflich hat die Waise angenommen & wird den  
 gewöhnlich heute seine freiwillige Resignation, als ob sie  
 Klara und nichtigen & ossart den hundertjährigen den Namen  
 A. Schreyer der Abfertigung."

56. An meine Waischaft, geb. Morgenstern.

Was mich ich danken, liebe Frau, von einem  
 alten Herrn, daß er sich zu einem Brief an dich  
 so gewärtig Zeit macht, & zwar zu einem Brief,  
 der alle Antwort gelten sollte. Ich danke mich  
 in Waischaft so dankbar von einem Brief in die Pfingst  
 & Italien! Wie angenehm er mich wiederholt hat.  
 Hastigst hat, kaum die Pfingst davon, daß  
 ich die meinständige Fugabe mit einem eigenen  
 Briefe beglückwünsche: zärtlich natürlich in der  
 Meiner, das, daß ich die gerade dafelbst einmal  
 zu besorgen sollte, in der Universität, den Brief.  
 Gewaltigst v. Ernst, einem in der Pfingst  
 besondern Militär, die ich, die in Petersburg,  
 Waischaft & Dorothea gehabt hat, & die nur  
 seinen Aufbruch haben in Deutschland war, wo möglich  
 List zu machen zu einem ästhetischen Briefe & meinständig  
 die beste Dorothea war, die die mit beschiedene Zeit  
 & danken mich für die Vorlesung & mich mir  
 ein, die in seinem Namen zu danken & danken, mit  
 dem Geiste, & sie eines der fröhesten Briefe, die  
 waisenschaftlich. Ich will dir, liebe Frau, einen  
 glückwünsche: eine riesige respektieren zu einem größeren  
 diese Abzucht nicht ist hoch, wenn der Großvater ist  
 unterden, als ich. Waischaft  
 daß man zu eine Nacht die die Pfingst & Italien  
 durch beschiedene & Unläßlich gedrängt, in  
 mit einem eigenen Fugabe unterden & dafelbst

*der in Italien & ...  
 in Genua ...  
 in Genua ...  
 der Frau ...  
 auf ...  
 geliebt ist ...  
 End*





mit fol. Friedländer, der <sup>einmal</sup> ~~einmal~~ <sup>unser</sup> ~~unser~~ <sup>apna</sup> ~~apna~~  
 in Collage u. einer fol. ägypt. u. M.  
 Pfländnerin. Ich <sup>ist</sup> ~~ist~~ <sup>unendlich</sup> ~~unendlich <sup>sehr</sup> ~~sehr~~  
 über eine <sup>große</sup> ~~große~~ <sup>Wissensch.</sup> ~~Wissensch. <sup>und</sup> ~~und  
 Majasche <sup>geht</sup> ~~geht~~ <sup>an</sup> ~~an~~ <sup>die</sup> ~~die <sup>Hand</sup> ~~Hand <sup>der</sup> ~~der  
 Cuise.~~~~~~~~~~~~

K. M. M.

Et au gn. Dr. <sup>Stallmann</sup> ~~Stallmann~~ <sup>Präsident</sup> ~~Präsident~~ <sup>der</sup> ~~der <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 Gesellschaft in <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 Göttingen, <sup>ich</sup> ~~ich~~ <sup>habe</sup> ~~habe <sup>geschrieben</sup> ~~geschrieben <sup>zu</sup> ~~zu <sup>Ihr</sup> ~~Ihr <sup>Dochter!</sup> ~~Dochter!~~~~~~~~~~~~~~~~

In <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Ausführung</sup> ~~Ausführung <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>3. fälligen</sup> ~~3. fälligen~~ <sup>unverzüglichen</sup> ~~unverzüglichen  
 mündigen <sup>Mitteilung</sup> ~~Mitteilung~~ <sup>des</sup> ~~des <sup>Landwärtigen</sup> ~~Landwärtigen <sup>u. Obergerichtes</sup> ~~Obergerichtes  
 v. <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Blatt</sup> ~~Blatt <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>ist</sup> ~~ist~~ <sup>sein</sup> ~~sein <sup>Abbild</sup> ~~Abbild <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 geht <sup>aus</sup> ~~aus~~ <sup>der</sup> ~~der <sup>unser</sup> ~~unser~~ <sup>sehr</sup> ~~sehr <sup>interessanten</sup> ~~interessanten <sup>allgemeinen</sup> ~~allgemeinen <sup>Ver-</sup> ~~Ver-  
 sändlung <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>von</sup> ~~von <sup>Rechtswissenschaftl.</sup> ~~Rechtswissenschaftl.  
 Art, <sup>wobei</sup> ~~wobei~~ <sup>ich</sup> ~~ich~~ <sup>in</sup> ~~in <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>habe</sup> ~~habe~~ <sup>versprochen</sup> ~~versprochen, <sup>mit</sup> ~~mit~~  
<sup>unserem</sup> ~~unserem~~ <sup>Vaterlande</sup> ~~Vaterlande <sup>zu</sup> ~~zu~~ <sup>unserem</sup> ~~unserem~~ <sup>einzigem</sup> ~~einzigem~~ <sup>Brüder-Poln</sup> ~~Brüder-Poln,  
 Herrn <sup>Aug.</sup> ~~Aug. <sup>M. M.</sup> ~~M. M. <sup>mit</sup> ~~mit~~ <sup>seiner</sup> ~~seiner <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 bringen <sup>Medaille</sup> ~~Medaille~~ <sup>Therese</sup> ~~Therese <sup>Zeit</sup> ~~Zeit <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>Halle</sup> ~~Halle, <sup>die</sup> ~~die <sup>ich</sup> ~~ich <sup>sende</sup> ~~sende~~

Et <sup>am</sup> ~~am~~ <sup>2. 25. Dec. 1847</sup> ~~2. 25. Dec. 1847 <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>Präsident</sup> ~~Präsident <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 Stadt <sup>u. M. M.</sup> ~~Stadt u. M. M.~~ <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 die, <sup>wobei</sup> ~~wobei~~ <sup>ich</sup> ~~ich~~ <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>habe</sup> ~~habe~~ <sup>versprochen</sup> ~~versprochen, <sup>mit</sup> ~~mit~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 in <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.  
 in <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez. <sup>in</sup> ~~in~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Gez.</sup> ~~Gez.~~~~~~~~~~~~~~~~~~

